

## Hallo liebe Kinder und Jugendliche aus dem Kirchlichen Unterricht und dem Kindergottesdienst der Bethesda- und Kreuzkirche in Leipzig!

Heute bekommt ihr Post von mir, weil ich euch eigentlich am Sonntag, dem 3. Mai gern alle zusammen in der Bethesdakirche zu einem kunterbunten Gottesdienst getroffen hätte. Die Jugendlichen der 7. und 8. Klasse hätten diesen Gottesdienst mit mir vorbereitet und wir hatten Anfang März schon ein paar gute Ideen dazu.

Naja ...“hätte“ ...irgendwie ein blödes Wort. Es ist einfach wichtig: die VORSICHT und der SCHUTZ unserer Gesundheit lässt uns nicht zusammenkommen ...ein Virus hält die ganze Welt in Atem und nun gibt es eben POST.

Der heutige Sonntag heißt in der Kirche **JUBILATE** – wir sind eingeladen zu jubeln und Gott dem Schöpfer dieser Welt unser Lob zu sagen und zu singen:

*„Jauchzet Gott, alle Lande!*

*Lobsinget zur Ehre seines Namens!*

*Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!*

*Kommt her uns seht an, die Schöpfung Gottes,  
der so wunderbar an seinen Menschenkindern handelt.*

*Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen,*

*der unsere Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten!“*

*(aus Psalm 66)*



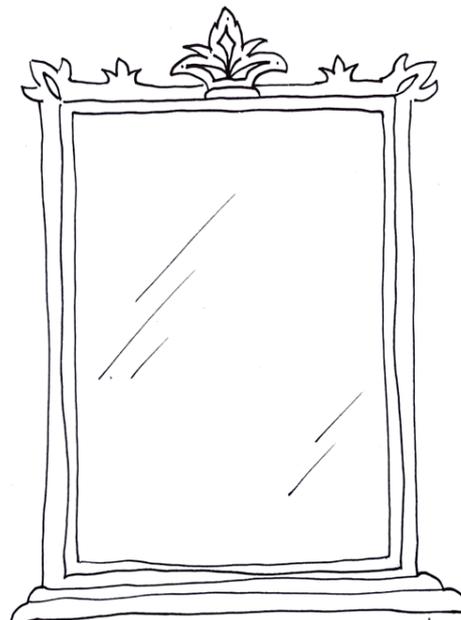
Wie geht es euch?

Ist euch nach Singen und Jubeln zumute?

Oder fällt euch eher so Manches ein, was nervt, was Angst macht und total blöd ist?

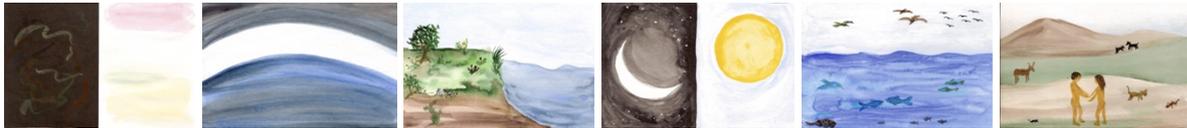
Ehe ihr weiterlest: stellt euch mal vor einen Spiegel und seht euch das Kunstwerk an, das Gott da geschaffen hat...

**Du bist sein Ebenbild,  
wunderbares Wesen,  
geliebtes Gegenüber  
des großen Gottes!**



In der Bibel wird uns in vielfältiger Weise erzählt:  
Am Anfang war nur Gott, er selbst war der Anfang und ließ etwas Wunderbares werden:  
das Universum, unsere Erde und das Leben auf ihr.  
Doch warum gibt es die Welt und uns Menschen?

Die Geschichten wollen nicht berichten, wie alles genau entstanden ist. Davon berichten Wissenschaftler mit dem Urknall, der 15 Milliarden Jahre zurückliegen soll. Doch was davor war, wissen auch sie nicht. (Ei oder Huhn – was gab es wohl zuerst?)



Die Israeliten erzählten sich vom Woher des Lebens und der Welt. Feierlich werden 6 Schöpfungstage beschrieben, die längst keine Tage gewesen sein können. Der siebente Tag ist der Ruhetag und erinnert an den Sabbat der Juden und den Sonntag der Christen. Über 2500 Jahre alt ist dieses Gedicht – in eurer Bibel findet ihr es ganz am Anfang. Die Menschen vom Volk Gottes schufen dieses Gedicht wahrscheinlich in einer schwierigen und angsterfüllten Zeit – sie lebten im Exil, im fremden Land Babylonien. Sie erzählten einander von Gott dem Schöpfer, um sich gewiss zu machen: **Es ist nur ein Gott, der alles geschaffen hat. Und er hat es gut gemacht- sehr gut!**

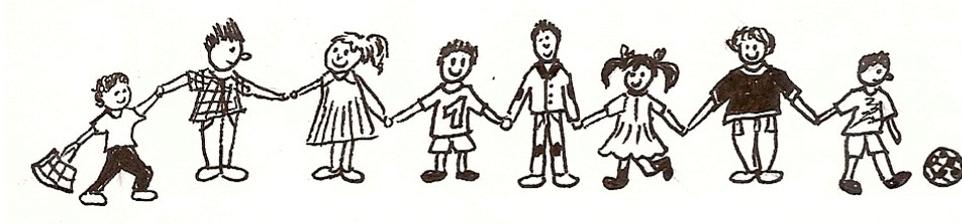
Redet doch mit euren Geschwistern oder Eltern darüber. Mira, Emina und Benjamin, die diese Jahr eingesegnet werden, haben mit mir darüber nachgedacht...

### Wie findet ihr diese uralte Geschichte?

- Emina: „Ich finde die Geschichte einfach gut.“  
Mira: „Mir gefällt diese Geschichte. Man sollte sie nicht wortwörtlich verstehen, zum Beispiel die Zuordnung zu einzelnen Tagen.“  
Benjamin: „Die Geschichte ist für jeden zu verstehen, weil es nicht um physikalischen Gegebenheiten geht.“  
Katrin: „Ja, die Erzählung vom Anfang lädt uns ein zum Glauben, zum Vertrauen, dass diese Erde und das Leben darauf nicht nur zufällig ist, sondern von unserem großen Gott erdacht und initiiert!

### Welcher Gedanke ist euch für heute wichtig? Wie kann uns die Geschichte Halt geben?

- Mira: „Mir ist der Glaube wichtig, dass Gott uns erschaffen hat und wir nicht aus uns selbst entstanden sind.“  
Emina: „Es gibt Halt, darauf zu vertrauen, dass es jemanden gibt, der diese wundervolle Welt schuf und darauf aufpasst, auf diese Welt und auf uns.“  
Benjamin: „Auf heutige wissenschaftlichen Fragen der Entstehung dieser Erde und des Lebens antwortet die Geschichte nicht.“  
Katrin: „Für die Menschen damals war das aber neu: es nur ein Gott, der hinter allem steht und das Leben gut geordnet hat. Wenn manches heute aus den Fugen gerät, dann ist das meistens von den Menschen verursacht. Da gilt es Achtsamkeit zu lernen.



## **Wozu fordert die Erzählung uns in unserer Zeit heraus? Was können wir für die Bewahrung der Schöpfung tun?**

Benjamin: „Sie fordert die Menschen dazu auf vorsichtig und nicht räuberisch mit der Welt umzugehen. Wir können unsere Umwelt schützen und sparsam mit unseren Ressourcen umgehen.“

Emina: „Es ist unsere Aufgabe, die Welt zu pflegen, in guten wie in schlechten Zeiten. Wir sollten sie mehr achten und wertschätzen.“

Mira: „Wir Menschen sollten aktiv werden für unsere Umwelt! Überall auf der Welt gibt es Wilderei, illegale Urwaldrodung und Ähnliches.

Aber man sollte bei den Menschen beginnen. Viele leiden auch unter der Zerstörung der Umwelt. Menschen und Tiere verlieren Lebensraum und Nahrungsquellen. Auch fehlt Menschen Bildung. Sie können sich nicht genügend gegen Ausbeutung wehren.“

Katrin: „Da gibt es viel zu tun. Auch wir selbst können mit vielen kleinen Dingen die Schöpfung bewahren... ich bin sicher euch fällt dazu etwas ein! Los gehts!“



Sprecht mit uns dieses Gebet:

*Gott, auf wunderbare Weise hast du die Welt erschaffen. Wir leben auf dieser Erde und nicht immer gehen wir sorgsam mit ihr um. Stärke unser Verantwortungsbewusstsein, damit wir auch in Zukunft noch über die Wunder der Schöpfung staunen können.*

*Gott, deine Schöpfung lebt aus einer großen Vielfalt. Hilf uns diese Vielfalt an Pflanzen und Tieren, Landschaften und Rohstoffen, Früchten und Samen zu schützen und zu bewahren. Hilf uns maßvoll mit dem umzugehen, was uns anvertraut ist.*

*Gott, du hast uns Menschen ganz wunderbar gemacht. Schenk uns Liebe und Offenheit für unsere Verschiedenartigkeit. Hilf, dass wir uns auf das Wesentliche des Lebens besinnen und an diesem Sonntag gemeinsam voller Freude das Leben feiern.*

*Du bist an unserer Seite durch deinen Sohn, Jesus Christus und in deinem guten heiligen Geist. Dafür danken wir dir. Unser Vater im Himmel ...*

**Herzliche Grüße von Emina, Mira, Benjamin und von Katrin!**

(alle Grafiken und Bilder: Katrin Bonitz)